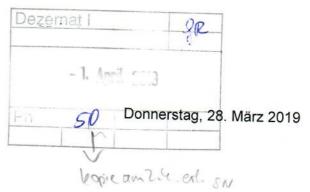
Elternbeirat der Gemeinschaftsschule im SZW

Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim Stadtverwaltung Schwäbisch Hall Am Markt 6

74523 Schwäbisch Hall



An die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Stadt Schwäbisch Hall

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

zur Zeit wird in Haller Bildungseinrichtungen und in städtischen Gremien lebhaft über die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der Gemeinschaftsschule im Schulzentrum West diskutiert. Experten und solche, die sich dafür halten, vertreten ihre Meinung in unterschiedlichster Form und bei unterschiedlichsten Gelegenheiten. Die persönlichen Interessen der Wortführenden bzw. die Interessen der von ihnen vertretenen Einrichtungen spielen dabei bei den Meinungsäußerungen eine erkennbar dominierende Rolle. Wenig Beachtung finden bisher die Interessen der unmittelbar Betroffenen, also der Schüler*innen, die die Gemeinschaftsschule im Schulzentrum West besuchen. Auch deren Eltern fanden bisher in der Diskussion kaum Beachtung. Als Elternbeiräte sehen wir uns deshalb in der Pflicht, nun doch eine ergänzende Stellungnahme abzugeben.

Als die Schulkonferenzen der ehemaligen Thomas-Schweicker-Werkrealschule bzw. der ehemaligen Leonhard-Kern-Realschule am 12.7. bzw. 12.11.2012 der Fusion zu einer aus beiden Schulen bestehenden Gemeinschaftsschule im Schulzentrum West zustimmten, tat dies die Schulkonferenz der Leonhard-Kern-Realschule unter der Vorgabe, dass die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe anzustreben sei. Dem Gemeinderat der Stadt Schwäbisch Hall war dies bewusst, als er der Einrichtung der Gemeinschaftsschule im Schulzentrum West zustimmte. Es entspricht nicht unserer Sichtweise für ein faires Miteinander, wenn die Gemeinschaftsschule nun nach vierjähriger sehr arbeitsintensiver Aufbauarbeit erfahren müsste, dass eine gymnasiale Oberstufe von Seiten des Gemeinderats nun doch nicht gewünscht wird, zumal die aktuellen Schülerzahlen (Klasse 5: 118 / Klasse 6: 120 / Klasse 7: 119 / Klasse 8: 131) durchaus zu der Hoffnung berechtigen, dass zusammen mit möglichen Zugängen von außen (vor allem von anderen Gemeinschaftsschulen) eine Oberstufe durchaus im Bereich des Möglichen erscheint. Auch in der Lehrerschaft der Gemeinschaftsschule wurden entsprechende Schritte bereits eingeleitet. Immerhin verfügt die Gemeinschaftsschule im Schulzentrum West bereits über sieben gymnasiale Lehrkräfte im Kollegium. An welcher anderen Gemeinschaftsschule ist dies sonst noch der Fall? Auch der Unterricht auf drei Niveaustufen gehört mittlerweile zum Bestandteil der schulischen Arbeit. Die Schüler- und Elternschaft der Gemeinschaftsschule im Schulzentrum West wünscht nach wie vor die Einrichtung einer

gymnasialen Oberstufe, die von den Verantwortlichen der Stadtverwaltung im Vorfeld der Einrichtung der Gemeinschaftsschule deutlich positiv gesehen wurde.

Alle Diskussionen wären im Übrigen heute überflüssig, wenn sich das Erasmus-Widmann-Gymnasium im Jahre 2012 entschlossen hätte, den Weg der beiden anderen Schulen im Schulzentrum West mitzugehen. Das Schulzentrum West hätte ideale Voraussetzungen dafür geboten, das gesamte Schulzentrum als Gemeinschaftsschule zu betreiben. Die heutige massive Ablehnung der Oberstufe der Gemeinschaftsschule durch das Erasmus-Widmann-Gymnasium kann nur durch die Sorge erklärt werden, eine gefühlte Vorrangstellung bezüglich einer Schülerschaft mit Gymnasialempfehlung zu verlieren. Im Sinne von mehr Bildungsgerechtigkeit, z.B. für die relativ große Zahl an Zuwanderern im fortgeschrittenen Alter oder für Spätentwickler unter den Schüler*innen oder von Schüler*innen mit unterschiedlichen Potentialen in den Schulfächern (Deutsch, Mathe, Englisch ... auf unterschiedlichen Lernniveaus), ist eine Ablehnung der Oberstufe jedoch nicht gerechtfertigt. Die im Leserbrief von Vertretern des Erasmus-Widmann-Gymnasiums Tagblatt vom 28.03.2019) angedachte "Ermöglichung des Abiturs Gemeinschaftsschüler" macht nur Sinn, wenn sich die Schulen auf Augenhöhe begegnen können, die Gemeinschaftsschule also eine Mitsprachemöglichkeit hätte. Eine Kooperation auf Augenhöhe setzt aber die Genehmigung der Oberstufe für die Gemeinschaftsschule voraus. Die Idee der Gemeinschaftsschule beinhaltet auch, dass ihre Schüler*innen alle Abschlüsse erwerben können, ohne die Schule wechseln zu müssen. Die Schüler*innen der Gemeinschaftsschule, die das Abitur anstreben. sollen Schüler*innen Gemeinschaftsschule bleiben können, um von den Angeboten (z.B. Sprachförderung, intensive Hilfen bei der Berufswahl), den Beziehungen zu den Lehrkräften (z.B. Coaching) und dem Umfeld (Vertrautheit) profitieren zu können, die sie im Laufe der Jahre aufgebaut bzw. genutzt und erlebt haben.

Wirft man noch einen Blick auf die Argumentation der Vertreter der Beruflichen Schulen, so stehen auch hier die Sorgen um die Existenz der eigenen Angebote im Mittelpunkt. Diese gab es auch schon, als an den Werkrealschulen die Klasse 10 als Weg zur Mittleren Reife eingeführt wurde. Damals hatten die Berufsschulen Sorgen um ihre Klassen in den 2jährigen Berufsfachschulen. Die Sorgen waren unberechtigt, Berufsfachschulen gibt es noch heute mit breitem Angebot. Zu erwähnen ist auch, dass im Bereich der Berufsschulen neue Schulformen eingeführt werden (z.B. das 6-jährige Sozialwissenschaftliche Gymnasium an der Sibilla-Egen-Schule), ohne dass andere Schularten um eine Stellungnahme gebeten werden. Die Stadt Schwäbisch Hall schreibt auf ihrer Homepage "Chancengleichheit lässt sich durch Bildungsvielfalt verwirklichen." Lassen Sie uns diese Zielsetzung nicht nur über private oder kirchliche Angebote (z.B. Waldorfschule oder Evangelisches Schulzentrum in Michelbach), sondern auch über städtische Angebote umsetzen. Die Montessori-Angebote (übrigens auch im Portfolio der Gemeinschaftsschule zu finden) sind ein guter Ansatz, die gymnasiale Oberstufe an der Gemeinschaftsschule wäre eine gute Ergänzung. "Es braucht viele Zugänge und Angebote für Junge und für Ältere, für Hochbegabte und Benachteiligte" steht auf der städtischen Homepage geschrieben. Noch zu erwähnen wäre, dass eine gymnasiale Oberstufe an der Gemeinschaftsschule natürlich auch mit gymnasialen Oberstufen an den Berufsschulen kooperieren könnte, sofern dies erforderlich ist. Die Beruflichen Schulen in Schwäbisch Hall sind vom Schulzentrum West gut zu Fuß zu erreichen. Dass eine Kooperation auch in dieser Richtung gelingen kann, hat die langjährige Zusammenarbeit im Bereich der Kooperationsklassen hinlänglich bewiesen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, der Gemeinderat als Vertretung der Bürger der Stadt Schwäbisch Hall und im vorliegenden Fall auch mitverantwortlich für die Bürger*innen von Rosengarten und Michelfeld und anderer Umlandgemeinden hat die Aufgabe, Chancen zu eröffnen und nicht zu verhindern.

Folgerichtig wäre es die richtige Entscheidung, einen Antrag für eine gymnasiale Oberstufe am Schulzentrum West zu stellen. Sollten es die Umstände dann erfordern, dass eine Kooperation zwischen Bildungseinrichtung notwendig ist oder vorteilhaft erscheint, muss man von den schulischen Akteuren erwarten, dass sie zum Vorteil von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern und auch zum Vorteil des städtischen Bildungsangebots Kooperationsbereitschaft zeigen und gute Lösungen kreieren.

Wir bitten Sie, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Fraktion, eine eigenständige Entscheidung zu treffen und der Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der Gemeinschaftsschule im Schulzentrum West zuzustimmen.

Mit freundlichen Grüßen

Elternbeirat der Gemeinschaftsschule im SZW

alblad M

Dagmar Halbländer

(stellv.Elternbeiratsvorsitzende)

Falkenweg 8 74538 Rosengarten 0171-6934592

halbi.daggi@t-online.de

Simone Müller (Elternbeiratsvorsitzende)

Neißeweg 30 74523 Schwäbisch Hall 01782345210 mondle75@hotmail.de